Morgenlied eines Bauernmannes

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Mannigfaltige : eine republikanische Wochenschrift für Bündten**

Band (Jahr): **- (1778)**

Heft 34

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-817052

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Morgenlied eines Bauermannes.

Da kömmt die liebe Sonne wieder,
Da kömmt sie wieder her!
Sie schlummert nicht, und wird nicht müder,
Und läuft doch immer sehr.

Sie ist ein sonderliches Wesen;
Wenn's Morgen auf sie geht,
Freut sich der Mensch und ist genesen,
Wie wenn er neu ersteht.

Von ihr kömmt Segen und Gedeyen,
Sie macht die Saat so grün,
Sie macht das weite Feld sich neuen
Und meine Bäume blühn.

Und meine Kinder spielen drunter,
Und tanzen ihren Reih'n,
Sind frisch und rund und roth und munter
Und das macht all ihr Schein.

Was hab ich dir gethan, du Sonne!
Daß mir das widerfährt?
Bringst jeden Tag mir neue Wonne,
Und bin's fürwahr nicht wehrt.

Gott in dem blauen Himmel oben.
Gott der belohn es dir!
Ich aber will im Herzen loben
Von deiner Güt und Zier.

Und weil wir ihn nicht sehen können,
Will ich an deinem Schein,
Und ganzen edlen Werk erkennen,
Wie freündlich Er muß seyn!

O sey mir denn willkommen heute,
Willkommen schöner Held!
Und segn' uns gute Bauersleute,
Und unser Haus und Feld.

(Gelegenheitlich.)

Bring unserm Vaterland auch Freude,
Den Vätern Kraft dazu;
Bewahre sie vor allem Leide,
Und mach' sie mild wie du!

Grabschrift auf Junker Hansen.

Ich Junker Hans von sechszehn Ahnen,
Das Schrecken aller Hasen und Fasanen,
Harr auf die Auferstehung hier.
Doch sollt' es, ach! in jenem Leben
Nicht Ahnen, Hasen, noch Fasanen geben;
So laßt mich ruhn! was wollt ihr sonst
mit mir?